

Forderung Wirtschaftlichkeit zu verfolgen und Beschäftigten die Mittelteilnahme von den Vorkosten zu erhalten, die die Kosten, die die französische, englische, belgische, italienische Regierung zu treffen beabsichtigt.

Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates in Bremen.

Die 28. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates, die vom Präsidenten Brandes-Kühnoff eröffnet worden war, schloß nach Anhörung verschiedener Referenten, darunter Graf Kautz, Reichsernährungsminister und Dr. Guther, Reichsfinanzminister folgende Entschlüsse:

1. Die zentrale Ursache liegt in der Vernichtung des Wohlstandes und der furchtbaren Schwächung der deutschen Produktion und Kaufkraft durch das Versagen der Friedenspolitik. Die Krise hat nicht nur Deutschland, sondern die gesamte europäische Wirtschaft am stärksten betroffen.

2. Die innenwirtschaftlichen Ursachen der deutschen Agrarkrise liegen in der verschuldeten, noch jetzt nachwirkenden Wirtschaftspolitik der Kriegsjahre und Nachkriegszeit, der in Deutschland besonders großen Senkung der Produktionspreise, der unterhältnismäßig hohen Produktionsmittelpreise, dem dadurch bedingten Niedergang des Reinertrags bis zum völligen Verschwinden, insbesondere auf leichten Böden, in der plötzlichen und weitgehenden Entkapitalisierung der Landwirtschaft durch steuerliche Maßnahmen, der dadurch erzwungenen Herabgabe des größten Teils der vorjährigen Ernte an Schuldzinsen und schließlich in der Unmöglichkeit der Beschaffung ausreichender und wirtschaftlich-tragbaren Real- und Betriebskredit.

Solange die unter 1. erhobenen Forderungen unerfüllt sind, kann eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion nur durch Methoden erreicht werden, welche die Erträge vermehren, ohne die auf die Einheit entfallenden Produktionskosten ungebührlich zu steigern. Auch die in Deutschland weitverbreiteten leichten Böden müssen wirtschaftlich anbaufähig bleiben und zu gesteigerter Produktion gebracht werden.

Die Entschlüsse wurden einstimmig angenommen.

Eine Rede Stresemanns.

In einer von Tausenden besuchten Versammlung im Konzerthaus in Breslau sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann am gestrigen Sonntag. Der erste Teil seiner Ausführungen beschäftigte sich im Sinn des Aufbaus der Reichsregierung mit der durch das Sachverständigengutachten geschaffenen Lage. Dr. Stresemann legte im einzelnen die Grundzüge dar, welche (Fortsetzung dritte Spalte.)

Der amtliche Stimmzettel zur Reichstagswahl.

Table with 13 rows and 4 columns: Party Name, Candidate Names, Number, and a circle for voting. Parties include Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Demokratische Partei, Kommunistische Partei Deutschlands, etc.

Vorstehender Stimmzettel enthält die Parteibezzeichnung und die ersten vier Namen sämtlicher Wahlvorschläge für die Reichstagswahl, wie sie vom Wahlausschuß in der Sitzung am 10. April 1924 festgelegt worden sind. Der Stimmzettel wird zum ersten Male bei der kommenden Reichstagswahl nicht mehr von den Parteien verteilt, sondern an die Wähler amtlich im Wahlraum ausgehändigt.

Die Reichsregierung veranlaßt haben, dem Sachverständigengutachten als vorläufige Grundlage einer Lösung der Reparationsfrage zuzustimmen. Wenn auch das deutsche Volk durch den am 4. Mai zu wählenden Reichstag durchaus die letzte Entscheidung habe, so sei doch schon heute klar, daß es, wie auch schon der Reichsverband der deutschen Industrie betont habe, im deutschen Interesse liege, den beschrittenen Weg der Lösung auf der Grundlage wirtschaftlicher Vernunft und Einsicht weiter zu gehen, wenn die Sicherheit bestehe, daß die wirtschaftliche und ökonomische Souveränität Deutschlands, einschließlich der deutschen Verwaltungshoheit, im gesamten Reichsgebiet wiederhergestellt werde.

Im innerpolitischen Teil seiner Rede bestritt Dr. Stresemann in den bekannnten Gedankengängen angefaßt der zwar auf der Notbremse der neuen Währung vorläufig verbesserien, aber keineswegs endgültig gestärkten Grundlage für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und noch vielmehr angesichts des Druckes von außen die Notwendigkeit des von ihm vertretenen Gedankens der Volksgemeinschaft im Sinne der nationalen Einheit. In diesem Sinne sei gerade auch die bewußte, gegenüber der deutschnationalen Verfassung entschiedene Politik der Heberwindung des Klassenkampfes zu verstehen.

Die Rede schloß mit einem begeisterten Applaus zum Zusammenschluß der Nation und mit dem Besenntnis zum Staatsgedanken, der höher als das Einzel- und Parteinteresse liege. In gleichem Sinne sprach Dr. Stresemann vor einer stark besuchten Versammlung in Leipzig.

Die englische Reparationsabgabe.

Das WTB. meldet: Die Abteilung Friedensvertrags-Abrechnungsstelle des Reichskommissariats für Reparationsleistungen, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10/11, glaubt aus der verhältnismäßig geringen Anzahl der bisher bei ihr vorgelegten englischen Guthabene über die seit 20. 2. 24. von den englischen Konsularen ergebene Spartenabgabe auf deutsche Einfuhrwaren den Schluß ziehen zu müssen, daß die deutschen Exporteure die ihnen von ihren englischen Käufern eingehenden Forderungen nicht mit der bisher allgemein üblichen Beschleunigung weiterleiten. Die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle nimmt diese Beobachtung zum Anlaß, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß die ungesäumte Einreichung der englischen Guthabene sowohl im Interesse der Exporteure wie in demjenigen der Verwaltung liegt. Wenn gegenwärtig auch nach Maßgabe der Verordnung vom 3. 3. 24 (Reichsanzeiger Nr. 53) lediglich eine zinslose Kontierung des Goldmarkbetrages der Reparationsabgabe erfolgt, so darf doch mit dem Erlaß einer die Auskehrung der so entstandenen Guthaben regelnden Verordnung in absehbarer Zeit gerechnet werden. Würde die Einreichung der Guthabene aber bis nach der Bekanntgabe der Verordnung über ihre Einlösung hinausgeschoben werden, so würde eine die ordnungsmäßige und den berechtigten Wünschen der Exporteure gerecht werdende schnelle Aufklärung der Konten völlig unmöglich. Die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle bittet deshalb dringend um baldige Vorlage der bereits im Besitz deutscher Exporteure befindlichen englischen Forderungen; sie beabsichtigt den Stand der einzelnen Konten den Konsularen in angemessenen Zeitabständen, etwa monatlich, bekanntzugeben.

In der Nacht des Silberlandes.

Von Oreste Richter-Rich. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (18. Fortsetzung.)

„Das ist recht. Aber was wollen Sie dann ausrichten?“ „Ich beabsichtige den Gesandten Babata zurückzuführen.“ „Auf welche Weise?“ „Das wird die Zeit lehren.“ „Und wer soll Ihnen beistehen sein?“ „Wir beistehen sein? Nun selbstverständlich mein Wegweiser. Ich habe Fernando Lopez für die Summe von zweihundertfünfzig Pesos engagiert, damit er mich nach dem Verste und nach Babatas Lager führe. Das ist eine gute Bezahlung, wie? Nun, worüber denkst du nach?“

„Du wirst es tun,“ sagte Hied. „Und zwar rasch! Wir müssen im Flugzug sein, ehe der Hahn kräht.“ Die Lippen des Mexikaners bewegten sich. Aber er sagte nichts. Dann drehte er sich um und ging mit aufgestemtem Kopf über die Ebene.

Sechzigstes Kapitel. Mondenhoch Huapilac.

Es war eine merkwürdige Nacht. Ein matter, silberbleicher Streifen glitzerte an dem nördlichen Horizont, und schwere dunkle Wolken wälzten sich über den Himmel wie heranstürmende Rippfen. Aber kein Windhauch rührte sich. Die Lungen der Natur schienen nicht zu funktionieren. Eine stickige Schwefel-Luft lag über der dämmenden Erde, deren Wärme sich dem dämmernen Tage entgegenstreckte.

Iber ihm den Rücken beugte wie unter einer Last. Er gehörte zu den Leuten, die es nicht ertragen, überwunden zu werden, und die sich beschämt fühlen, wenn sie einem Vorgesetzten in die Augen blicken.

Wie ein demütiger, halb betrunkenen Hund schwante er weiter, gelenkt von dem Willen eines Mannes, der stärker war als sein eigener.

Wahrscheinlich war es, als habe der Herr, der die Welt lenkt, einen Vorhang beiseite gezogen. Ein dünner, grauer Lichtkeil strömte über die Landschaft. Hied blieb erstaunt stehen. Das Licht schien von Gipfel zu Gipfel, von Berg zu Berg zu springen, von Ebene zu Ebene. Es tanzte darüber wie wie spielende Kinder in übermütiger Wildheit. Der große Wahidus Alpoll stand selbst auf dem Gipfel des Berges und landete seine strahlenden Flammenworte in die tropische Nacht hinein.

„Wo können wir in Gottes Namen liegen. Gehen wir zum Flugplatz und sehen uns die Gangare an. Ebe deine Kollegen sie gefürchtet haben. Du kennst den Weg?“

Fernando Lopez ging langsam weiter. Der fröhliche Mexikaner hatte einen moralischen Knack bekommen.

„Wie schön das ist,“ murmelte das junge Mädchen. „Was für ein wunderbares Land — sehen Sie!“ Der letzte Vorhang wurde beiseite gezogen, und hoch darüber, in unerreichbarer Ferne leuchtete das weiße Köpchen des Vopocatepetl tief in den dunkelgrauen Wäldern hinein.